

## Bewerbung von Michael Cramer für den Landesparteirat von Bündnis 90/Die Grünen Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit zwei Jahren bin ich Mitglied in dem damals neu geschaffenen Landesparteirat und die Arbeit fand ich sehr anregend. Ich habe viel gelernt und hoffe, auch dazu beigetragen zu haben, dass es anderen ebenfalls so ergangen ist. Die Diskussionen im Parteirat waren auf hohem Niveau, der Austausch sehr intensiv und für die Berliner Partei von Bündnis 90/Die Grünen insgesamt von Vorteil. Auch aufgrund dieser Einschätzung kandidiere ich wieder für den Parteirat und hoffe, dass ich diese Arbeit nach dem 25. Mai auch in meiner bisherigen Funktion als Mitglied des Europäischen Parlaments fortsetzen kann.



Auch wenn es im öffentlichen Bewusstsein zu wenig verankert ist: Die Berliner und die europäische Politik sind eng miteinander verbunden. Zum Beispiel beim Mauerweg, dessen fahrradfreundlicher Ausbau und die Ausschilderung zu 90% aus Mitteln des Bundes und der EU finanziert wurden. Beim Aufbau einer nachhaltigen Infrastruktur kann Berlin umfangreiche Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für die öffentlichen Verkehrsmittel und den Fahrrad- und Fußverkehr nutzen, wenn der politische Wille vorhanden ist. Leider hat diese EU-Mittel weder der rot-roten noch der rot-schwarzen Senat in Anspruch genommen.

Seine Vertreter behaupteten - wahrheitswidrig - sogar, dass die EU die Verwendung dieser Fonds für den öffentlichen Verkehr verbieten würde. Dabei zeigen andere Bundesländer, dass dem nicht so ist. Aber die Berliner SPD und CDU meinten, dass das Zusammenwachsen der Stadt besser mit 5 km U-Bahn in 30 Jahren als mit 120 km Straßenbahn in 10 Jahren gelingen könnte. Mit den EU-Geldern hätten wir z.B. schon längst die Tram vom Alexanderplatz nach Steglitz finanzieren können. Ich möchte mich auch weiterhin dafür einsetzen, dass europäische Politik in Berlin richtig wahrgenommen wird und auch nachhaltige Impulse gibt!

Natürlich habe ich weder in Brüssel noch in Straßburg meine langjährigen Erfahrungen im Berliner Abgeordnetenhaus vergessen. Aber gegenwärtig macht Berlin europaweit fast ausschließlich mit dem BER-Desaster von sich reden. Und da der Senat - und auch die Landesregierung von Brandenburg und die Bundesregierung - die gesetzlichen Vorgaben beim Lärmschutz nicht beachtet wollten, um Geld zu sparen, fordern sie nun wegen „gestiegener Lärmschutzkosten“ mehr Geld aus Brüssel. Sie wollen sich ihren Gesetzesbruch auch noch von der EU finanzieren lassen. Dagegen habe ich mich in Brüssel wiederholt gewehrt und möchte das auch in Zukunft tun.

Nicht nur in der Verkehrspolitik sehe ich die Chancen, lokale Notwendigkeiten mit europäischer Unterstützung zu verknüpfen, sondern auch bei sozialen, ökonomischen und bildungspolitischen Aufgaben. Insbesondere bei der Flüchtlingspolitik muss die europäische mit der lokalen Ebene verbunden werden. Für die Situation am Oranienplatz sind doch nicht allein der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und seine Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann verantwortlich. Das alles hat eine lokale, länder- und bundespolitische sowie europäische Dimension und muss auf all diesen Ebenen politisch gelöst werden.

Als Mitglied im Parteirat möchte ich gerne auch weiterhin die europäische mit der lokalen Ebene verbinden, um Berlins Energie in Europa einzubringen und zugleich Europas Kraft für Berlin zu nutzen.

Deshalb bitte ich Euch um die Unterstützung für meine Kandidatur.



Michael Cramer